

Zelter-Plakette für Schweinsbühler

„Liedertafel“ erhält beim Hessentag in Pfungstadt hohe Auszeichnung

Schweinsbühl – Frohgelaunt machte sich eine Gruppe der Schweinsbühler „Liedertafel“ mit ihrer Vorsitzenden Lydia Heinemann am Sonntag auf den langen Weg in den Süden Hessens – beim Hessentag in Pfungstadt nahm sie die Zelter-Plakette in Empfang.

Insgesamt wurden sechs Chöre mit der vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier verliehenen Urkunde und Zelter-Plakette ausgezeichnet, überwiegend aus Südhessen. An der Feierstunde nahmen Vertreter der Stadt Pfungstadt, die hessische Staatssekretärin für Wissenschaft und Kunst, Ayse Asar, sowie Vorstände aus verschiedenen Musik- und Sängerbünden und der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Sängerbundes, Hans-Joachim Zwickirsch, teil.

Die Schweinsbühler sind Mitglied des Mitteldeutschen Sängerbundes, aus ihrem Gebiet wurde in diesem Jahr nur



Verleihung der Zelter-Plakette: Kultusminister Alexander Lorz, Staatssekretärin Ayse Asar, die Vorsitzende und Chorleiterin der „Liedertafel“, Lydia Heinemann, der Ehrenvorsitzende Karl-Friedrich Trachte und der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Sängerbundes, Hans-Joachim Zwickirsch. Im Hintergrund: Vertreter anderer Vereine.

FOTO: LIEDERTAFEL/PR

der „Liedertafel“ eine Ehrung zuteil. Der Schirmherr, Kultusminister Prof. Ralph Alexander Lorz, weilt der Ver-

leihung ebenso bei wie das Hessentagspaar. Bewundernswert seien die Beständigkeit und das Durchhalte-

vermögen der vielen Musik- und Chorgruppen in der Corona-Zeit zu bezeichnen, erklärte Asar. Sie lobte die Ver-

Plakette ist seit 1922 eine staatliche Anerkennung für Chöre

Der Komponist, Dirigent und Musikpädagoge Prof. Karl-Friedrich Zelter gründete 1809 in Berlin den ersten Männergesangsverein „Liedertafel“. Nach seinem Vorbild entstanden viele weitere Chöre. 1909 stiftete die Berliner „Liedertafel“ die Zelter-Plakette für Verdienste um den deutschen Männergesang.

Seit 1922 ist sie eine staatliche Auszeichnung. Die Nationalsozialisten setzten die Vergabe 1942 aus, doch Anfang der 1950er Jahre ergriff der Deutsche Sängerbund die Initiative, um die Pla-

kette als staatliche Anerkennung wieder einzuführen. Bundespräsident Prof. Theodor Heuss unterschrieb 1956 den Erlass der Stiftung.

Seither wird die Plakette wieder regelmäßig verliehen – nur an Chöre, die ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Voraussetzung für die Verleihung ist außerdem, das sich der auszuzeichnende Chor in jahrelanger ernster und erfolgreicher Arbeit überwiegend der Pflege des Chorgesangs gewidmet hat und im Rahmen der örtlichen Verhältnisse eine

wertvolle und gemeinnützige Kulturarbeit leistet.

Der Schweinsbühler Chor hat sein 100-jähriges 2021 mit Vertretern der Upland-Chöre und Persönlichkeiten aus Politik und Sängerbünden in der Rattlarer Gemeindehalle gefeiert – allerdings bedingt durch Corona nur in einem kleinen Rahmen als geplant.

Da die Hessentage während der Pandemie auch abgesagt waren, war die Überreichung der Plakette erst dieses Jahr wieder möglich.

ft

einsvorstände für ihren Einsatz zur Bewahrung des kulturellen Erbes und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Dies verdiente höchste Anerkennung.

Hans-Joachim Zwickirsch stellte Worte aus einer Schlagermelodie in den Mittelpunkt seines Grußwortes: „Heute ist ein herrlicher Tag, so wie jeder ihn mag, ohne Sorgen Müh und Plag, heute ist ein herrlicher Tag, so soll es bleiben.“ Damit erregte er viel Aufmerksamkeit. In seinem Beitrag kam zum Ausdruck, dass die „Sperrzeit“ wegen Corona viel Sorgen bereitet habe. Es habe Mühen gekostet, um wieder „in das musikalische Fahrwasser“ zu gelangen. Stolz sei heute festzustellen, dass es wieder erreicht worden sei.

Zu begeistern wussten der Pfungstädter Kinderchor mit dem Lied „Schön ist es auf der Welt zu sein“, der MGV Unter-Schönmattenwag mit dem klassischen Männerchorsatz „Am kühlenden Morgen“ und weitere Aufführungen. Zum Abschluss spielte das Musikcorps aus Bickenbach auf. Mit der dritten Strophe der deutschen Nationalhymne, gesungen von allen Besuchern, endete die Feierstunde. Die Stadt servierte den Besuchern der Feierstunde einen kleinen Imbiss.

Danach traten die Schweinsbühler die Heimreise ins Waldecker Land an – mit dem Gefühl, etwas Besonderes an diesem Tag erlebt zu haben.

ft